

Verwickelte Textgeschichte

Eine aktuelle Studie u. a. zur Numeri-Rolle 4QNum^b zeigt, wie knifflig es ist, um die Zeitenwende „echt-samaritanische“ Textvarianten auszumachen. Von Kirsten M. Schäfers

Die wichtigen Textfunde aus den Höhlen am Toten Meer haben auch die textgeschichtliche Bewertung der samaritanischen Texttradition (Sam) verändert. Sie sind ca. 900–1500 Jahre älter als die bekannten ältesten samaritanischen Handschriften und auch 1000–1300 Jahre älter als die vorliegenden mittelalterlichen hebräischen Komplettkodizes des Masoretischen Textes (MT). Ca. 91–96 Rollen aus der jüdischen Wüste haben Bücher des Pentateuch enthalten. Für das 3. Jh. vC bis ins 1. Jh. nC bezeugen sie die parallele

Existenz varianter Textgestalten. 5–13 Handschriften weisen eine auffällige Dichte von Übereinstimmungen mit Sam gegen MT auf. In 2–5 dieser Handschriften sind die Übereinstimmungen derart signifikant, dass auf eine genetische Verbindung mit der samaritanischen Texttradition geschlossen wurde. Das wichtigste Indiz sind die großen Textüberschüsse, die für Sam charakteristisch sind: Von ihnen finden sich sehr viele in diesen Qumran-Handschriften. Sie belegen, dass Sam „prä-samaritanische“ Vorläufer hat und auf eine Textform zurückgeht, die auch in Qumran überliefert wurde – und die deshalb nicht als spezifisch samaritanisch gelten kann. In der jüngsten Forschung wird aber auch klar, dass eine prä-samaritanische Vorstufe der Texte eben nicht unmittelbar in eine darauffolgende samaritanische Phase übergeht, vielmehr sind viele Details der verwickelten Textgeschichte immer noch ungeklärt.

So sind zwei Fragen, die die Forschungsgeschichte zu Sam von Anfang an begleitet haben, immer noch nicht abschließend gelöst: **1. Welche in Sam belegten Abweichungen und Textüberschüsse sind als genuin „samaritanisch“ zu bewerten und warum? 2. Wie ist das textgeschichtliche Verhältnis zwischen Sam und den prä-samaritanischen Texten, den übrigen bekannten Qumran-Handschriften sowie MT und Septuaginta (LXX) genau zu bestimmen?**

Hier ist auch die Numeri-Rolle 4QNum^b[4Q27] von Interesse. Sie wird paläografisch auf 30 vC–20 nC datiert. Wo Text erhalten oder rekonstruierbar ist, bezeugt 4QNum^b die aus Sam bekannten großen Textüberschüsse. Diese gleichen den Numeri-Text fast immer durch Einfügungen von Text aus Dtn 1–3 an und nivellieren damit Unterschiede zwischen den beiden Büchern und Inkonsistenzen in den Texten selbst. So werden etwa einige der in den Texten berichteten Befehle und Ankündigungen systematisch mit Ausführungsberichten versehen. Die Rolle des Mose wird so gestärkt und erscheint konsistenter. Daneben finden sich in der Rolle aber auch Lesarten, die es nur in 4QNum^b gibt, sodass die Rolle keineswegs als direkter Vorläufer von Sam gelten kann.

Zu Frage 1: Unter dem Eindruck der Qumran-Funde ging man für längere Zeit davon aus, dass nur noch diejenigen Abweichungen und Textüberschüsse



Teile der Numeri-Rolle 4QNum^b – sie helfen zu verstehen, wie die samaritanische Texttradition entstanden ist.

in Sam als genuin samaritanisch einzuschätzen sind, die nicht in den präsamaritanischen Rollen aus Qumran bezeugt sind. Doch der Forschungsstand verändert sich derzeit stark. So werden etwa die mit dem Garizim verbundenen Varianten des Sam mittlerweile als ältere gegenüber MT eingeschätzt. Hier wäre dann nicht mehr von samaritanischen Textänderungen in Sam zu sprechen, sondern umgekehrt von dezidiert *anti*-samaritanischen sekundären Textänderungen in MT! Bei anderen Besonderheiten in Sam hat man bemerkt, dass die Techniken der Textbearbeitung denen in den präsamaritanischen Texten gleichen. Zudem sind viele weitere kleinere Phänomene in Sam mit denen in anderen Schriften aus der Zeit des zweiten Tempels vergleichbar.

Dass die Gleichung „nicht in Qumran belegt“ = „genuin samaritanisch“ also keineswegs sicher und vor allem nicht besonders aussagekräftig ist, lässt sich auch an einem Beispiel aus 4QNum^b zeigen. In Num 25,4 weicht Sam von MT und 4QNum^b ab und wird auch durch LXX nicht bestätigt. Der göttliche Strafbefehl in V. 4 reagiert auf den Abfall der Israeliten zu einem fremden Gott. In MT fordert JHWH von Mose die (stellvertretende?) Bestrafung einer Gruppe von Anführern. Die Ausführung dieses Befehls durch Mose in V. 5 entspricht dieser Forderung nicht. Vielmehr fordert Mose seinerseits die „Richter Israels“ auf, alle Apostaten zu töten. Moses Reaktion in MT kann potenziell als Ungehorsam gegenüber dem göttlichen Befehl gelesen werden.

Ganz anders stellt sich der Text in Sam dar: Hier passt der Befehl des Mose in V. 5 genau zum göttlichen Befehl in V. 4. Außerdem macht sich durch einen kleinen Zusatz in V. 3 nur noch *ein Teil* Israels des Abfalls von JHWH schuldig. Das wiederum passt zu dem Strafbefehl, der ja andernfalls zur Tötung aller Israeliten führen müsste. Dieser abweichende Text ist nur in Sam belegt. 4QNum^b zeigt eindeutig, dass die Rolle nicht wie Sam gelesen hat. Vielmehr ist es aufgrund der erhaltenen Wortreste wahrscheinlich, dass der Text gleich oder ähnlich wie in MT lautete. Deshalb wird häufig angenommen, dass der abweichende Text erst in der samaritanischen Textüberlieferung entstanden ist. Auffällig ist jedoch, dass auch hier die Rolle des Mose gestärkt wird und eine Angleichung von Befehl und Ausführung vorliegt, wie es

aus den großen präsamaritanischen Textüberschüssen bekannt ist. Zudem scheint eine Angleichung an Dtn 4,3–4 vorzuliegen, die an die Verbindung mit Dtn 1–3 in den präsamaritanischen Texten erinnert. **Notwendig „samaritanisch“ inspiriert erscheinen die Änderungen daher nicht. Damit bleibt nur die fehlende Bezeugung außerhalb von Sam als Kriterium einer samaritanischen Zuschreibung, während sich die Editionstechnik ansonsten bruchlos in die Phänomene einfügt, die auch anderweitig in den Schriften aus der Zeit des zweiten Tempels belegt sind.**

Zu Frage 2: In der textgeschichtlichen Rekonstruktion haben auch kleinere Übereinstimmungen mit Sam und LXX eine Rolle gespielt. Sie sind der Grund, warum zumeist angenommen wurde, dass LXX, Sam und 4QNum^b einen gemeinsamen Vorläufer gehabt haben. Aus diesem seien dann die Textlinie der LXX einerseits und eine präsamaritanisch-samaritanische Linie andererseits hervorgegangen, von der 4QNum^b und Sam abstammen. Doch zeigt eine Gruppe von 18 kleinen Textüberschüssen, bei denen 4QNum^b mit LXX gegen Sam und MT übereinstimmt, dass es einen exklusiven Berührungspunkt zwischen den Vorläufern von LXX und den Vorläufern von 4QNum^b gegeben haben muss. Der Befund lässt sich nicht mit der Annahme eines gemeinsamen Vorläufers von LXX, Sam und 4QNum^b übereinbringen. Und wegen der exklusiven Übereinstimmungen zwischen 4QNum^b und Sam ist der Befund auch nicht ohne Weiteres in eine lineare textgeschichtliche Ableitung der Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den Versionen überführbar. **Vielmehr ist mit komplexen und ggf. nicht mehr rekonstruierbaren Entwicklungen zu rechnen, bei denen auch mit Kreuzkontaminationen zwischen verschiedenen Versionen zu rechnen ist.**

So bestätigen beide Beispiele, dass die Unterscheidung von präsamaritanischen und samaritanischen Elementen in der Textgeschichte des Pentateuch zur Erklärung des Befundes zu kurz greift. Das Beispiel von 4QNum^b zeigt, dass die „präsamaritanischen“ Rollen wie auch die Textgestalt von Sam im Rahmen der varianten Textverhältnisse im 2. Jh. vC bis ins frühe 1. Jh. nC zu verorten sind: Die textgeschichtliche Entwicklung, die sich in späterer Zeit u. a. in den Versionen von MT, LXX und Sam verfestigt, verläuft viel weniger einlinig als angenommen! ■

.....

Kirsten M. Schäfers ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Alttestamentlichen Seminar der Universität Bonn und Lehrbeauftragte für die Einleitung in das Alte Testament an der Universität Wuppertal. Im Februar 2021 hat sie ihr Dissertationsprojekt abgeschlossen: „Non-Linearität, Varianz und Verdichtung als Kennzeichen von Textentstehung und -tradition. Paradigmatische Erkundungen im Grenzland von Num 25“, betreut von Prof. Dr. Christian Frevel. Die hier vorgestellten Beispiele und Daten sind dieser Arbeit entnommen.

Num 25 Masoretischer Text

V. 3: Und **Israel** spannte sich ein für (den) Ba'al-Pe'or. Und der Zorn JHWHs entbrannte über Israel. V. 4: Und JHWH sprach zu Mose: **„Nimm alle Häupter des Volkes und setze sie mit verrenkten Gliedern aus für JHWH gegenüber der Sonne** und es soll sich wenden die Glut des Zornes JHWHs von Israel.“ V. 5: Und Moses sprach zu den Richtern Israels: „Tötet, ein jeder seine Männer, die sich für (den) Ba'al Pe'or eingespannt haben.“

Num 25 Samaritanischer Pentateuch

V. 3: Und **(ein Teil) von den Söhnen Israels** spannte sich ein für (den) Ba'al Pe'or. Und der Zorn JHWHs entbrannte über Israel. V. 4: Und JHWH sprach zu Mose: **„Sprich und sie sollen töten alle, die sich für den Ba'al Pe'or eingespannt haben,** und es soll sich wenden die Glut des Zornes JHWHs von Israel.“ V. 5: Und Mose sprach zu den Richtern Israels: „Tötet, ein jeder seine Männer, die sich für (den) Ba'al Pe'or eingespannt haben.“

Übersetzung: KMS